

Ende der Kooperation von LINKE und SPD im Kreistag MOL

Der Kreistag Märkisch Oderland trat am 18. Juni zur konstituierenden Sitzung zusammen. Die MOZ berichtete über den Verlauf zwei Tage später. Der Verlauf der Sitzung verdeutlichte, dass die Kooperation der Linken mit der SPD und den Bauern nicht fortgesetzt wird.

Die stärkste Fraktion im Kreistag, DIE LINKE, beanspruchte für sich den Vorsitz des Kreistages. Das unbeschriebene Gesetz, nach dem die stärkste Fraktion den Vorsitz des Parlaments übernimmt, war im vergangenen Jahr das Argument von Herrn Buchholz (CDU) und seiner Fraktion in Müncheberg, den Anspruch auf den Vorsitz der Stadtverordnetenversammlung zu erheben, nachdem Dr. Füller (Linke) sein Amt niederlegte. Für den Kreistag gilt dieses ungeschriebene Gesetz nach Auffassung des Kreistagsabgeordneten Buchholz nun nicht, jedenfalls nicht für die Linken. Die Müncheberger SPD folgte seinerzeit dem politischen Spielchen der CDU. Beide Parteien erwirkten die Absetzung des Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung Frank Hahnel (Linke).

Auf der konstituierenden Kreistagssitzung demonstrierten nun CDU und SPD Einigkeit darin, der Linken keine Chance bei der Wahl des Vorsitzenden des Kreistages und des ersten Stellvertreters zu geben. Die SPD-Abgeordnete Dr. Bock aus Strausberg wurde mit Unterstützung der CDU, sicher auch der FDP und der rechten Parteien, zur Vorsitzenden gewählt. Auf den linken Kandidat, Dr. Barkusky aus Müncheberg, entfielen 17 Stimmen, drei Stimmen mehr als die der eigenen Fraktion. Bemerkenswert war im Weiteren die Wahl des ersten Stellvertreters. Die gewann nun Herr Arens von der CDU, 21 Abgeordnete gaben Barkusky die Stimme. Es war damit offensichtlich, dass ein großer Teil der SPD eine kooperative Zusammenarbeit mit der Linken nicht mehr wünscht. Ein Abgeordneter einer anderen Partei kommentierte das Abstimmungsergebnis mit den Worten, es sei doch offensichtlich, dass die Linke ins Abseits gedrängt werden solle.

Zwanzig Jahre führte Wolfgang Heinze (Linke) aus Seelow souverän den Kreistag. Dies brachte ihm parteiübergreifend viel Anerkennung. Eine gebührende Würdigung seiner Arbeit vor dem Kreistag blieb aus. Landrat Schmidt (SPD) überreichte Herrn Heinze an dessen Platz einen Blumenstrauß, verbundene mit kaum vernommenen Worten des Dankes, das sollte offensichtlich genügen.

Bereits nach der Landratswahl 2013 zeichnete sich diese Entwicklung ab; die Stimmung zwischen SPD und der Linken war wegen „Missklänge“ zwischen den Landratskandidaten gedämpft. Das blieb den Medien nicht verborgen. Vertreter des Kreisverbandes und der Kreistagsfraktion beider Parteien äußerten sich seinerzeit in einem informellen Gespräch optimistisch, dass dies temporär sei und die Kooperation bis zum Ende der Legislaturperiode Bestand haben würde.

Die Linke plädierte in ihrem Kreiswahlprogramm zur Kommunalwahl 2014 für die erfolgreiche Fortsetzung der Kooperation mit der SPD und den Bauern. Auch aus der SPD waren Stimmen mit gleichem Ansinnen zu vernehmen. Entgegen den Darstellungen in der MOZ vom 20. Juni nahm die Linke gleich nach der Kommunalwahl Kontakt zur SPD, dem Landrat und der SPD-Kreistagsfraktion auf. Sie unterstrich in einer Beratung mit Vertretern der Fraktion, des Unterbezirkes der SPD und dem Landrat ihre Absicht zur weiteren Kooperation.

Die zehnjährige Kooperation von Linken und SPD in MOL ist nun Vergangenheit. Eine Zusammenarbeit wird es weiter geben, denn es geht der Linken nicht um Opposition, sondern um konstruktive Mitwirkung im Interesse der erfolgreichen Entwicklung des Landkreises Märkisch Oderland. Ob die SPD eine offene Kooperation mit der CDU eingehen oder der Kreistag künftig wechselnde Mehrheiten erleben wird, wird sich zeigen. Letzteres hat durchaus seinen Reiz, denn es beflügelt den politischen Meinungsstreit.